

Das Goethe-Zitat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stimmen zur Zeit

«Wenn keiner etwas sagte über ein Thema, das er nicht vollkommen beherrschte – eine Welle erschrockenen Schweigens würde über die Erde gehen.» (Sir A. P. Herbert, englischer Politiker und Schriftsteller)

«Es ehrt unsere Zeit, daß sie genügend Mut aufbringt, Angst vor dem Kriege zu haben.» (Schriftsteller und Nobelpreisträger Albert Camus)

«Atombomben sind keine Gurken, die man einsalzen kann.» (Nikita Chruschtschew)

«Andere haben Sterne auf den Fahnen, wir aber haben unsere Fahnen auf den Sternen.» (In Prag gesungenes Lied auf den Roten Planeten)

«Wenn ein Politiker von einem kalkulierten Risiko spricht, meint er, es werde alles gut gehen. Und wenn es nicht gut geht, so kann er sich darauf berufen, es von Anfang an gewußt – und gesagt zu haben.» (James Thurber im «Punch»)

«Wir haben nur ein kleines Land, wollen es aber für uns allein haben. Jetzt will man uns einreden, wir

seien noch nicht reif genug für Unabhängigkeit – als ob wir Bananen wären.» (Ali Muschi Barwani, Delegierter Sansibars auf der All-Afrika-Konferenz in Accra)

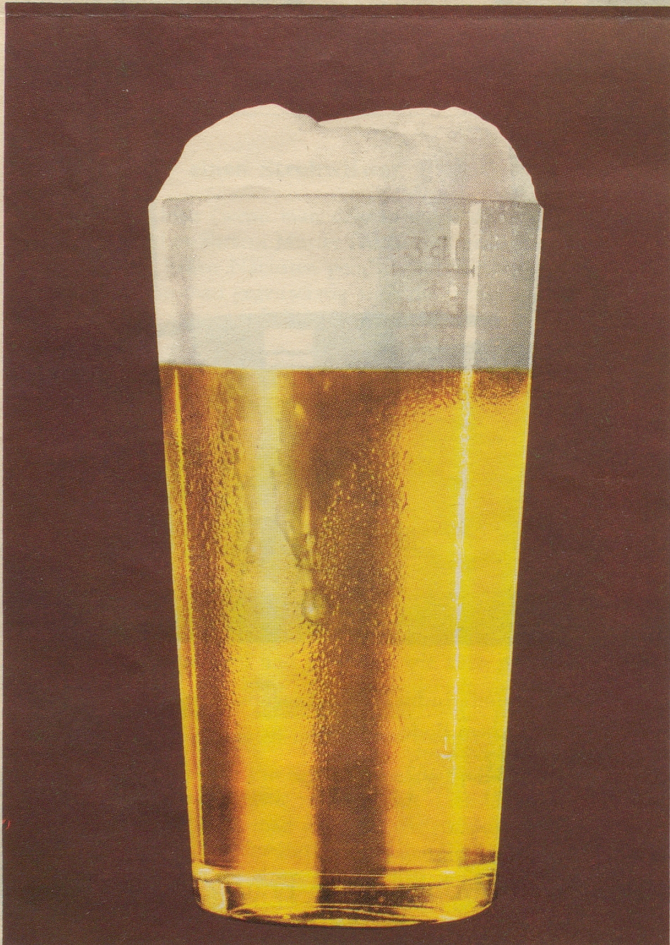
«Früher schlief ich im Busch. Jetzt bin ich Kabinettsminister. Natürlich brauche ich Rat und Hilfe.» (Sudanesischer Informationsminister Brigadegeneral Achmed Talaat Fahrid)

«Trotz seines offensichtlichen Erfolges erleidet der Kommunismus Schiffbruch, weil er einige wesentliche menschliche Bedürfnisse ignoriert.» (Indiens Premierminister Nehru in der Zeitschrift «Economic Review»)

«Die Polizei hier scheint nicht fähig zu sein, Massen zu behandeln.» (Ein sowjetischer Begleiter Mikojans anlässlich der Protestaktionen in San Franzisko)

«Wenn man das im Menschen schlummernde Tier durch Drohungen irgendwelcher Art bändigen könnte, dann wäre die höchste Verkörperung des Menschlichen der Dompteur im Zirkus mit seiner Peitsche.» (Boris Pasternak)

BIER IST ETWAS GUTES



«Die Menschen sind nicht schlechter als sie früher waren, bloß die Berichterstattung über die Taten der Menschen ist zuverlässiger und gründlicher geworden.» (William Faulkner)

«Die Wissenschaftler sagen uns, wie man unter dem Eis des Nordpols durchfährt und wie man zum Mond fliegt – aber wie man über eine Straßenkreuzung kommt, bleibt jedem selbst überlassen.» (Aus einer amerikanischen Zeitung) Vox

Unsere Leser als Mitarbeiter

In einer Geographiestunde am Gymnasium sagte unser Professor: «In Spanien verlaufen die Küsten parallel zum Meere.» HG

*

Am Abend des 1. Februars sitzen die Männer des Dorfes am Stammtisch und besprechen die Abstimmungsresultate. Da brummt ein Schwyzer Bauer: «s isch glich schad, daß mers verworfe hed.» «So, warum?» «He, denn hätt mer im Wybervolch chönne dSchuld gä, wenn binere Abstimmig öppis lätz gange wär!» BR

Das Goethe-Zitat

«Um Gottes willen, Adolf», ruft die Mutter, «wo hast du diesen häßlichen Spruch her?»

«Aber Mutter, so sagt doch der Goethe.»

«Dann suche dir einen andern Spielkameraden, der Goethe ist kein Umgang für dich.» OB

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn es in unserem Lande tatsächlich ein Rednerpult geben sollte, an dem noch nie über das Frauenstimmrecht gesprochen worden ist, dann soll man es schleunigst unter Denkmalschutz stellen!

● Die Woche

Wenn niemand rauchte, würde sich natürlich auch kein Mensch um den Tabak kümmern ...

● Inseratentext

Wenn man denkt, daß bei einer Verwerfung der Milchpreis-Vorlage die Lehrerinnen des Basler MG aus Sympathie zu den Kühen in einen Proteststreik treten könnten ...

● Basler Nachrichten